

Fluß, und der Kurfürst hörte in der Kirche der Predigt zu. Da ertönten die ersten Schüsse. Spanier waren über den Strom geschwommen, hatten die nur halbabgebrochene Schiffbrücke erobert und sie rasch in Stand gesetzt. Über diese Brücke führte der Kaiser, in goldstrahlender Rüstung glänzend, sein Heer, während seine Reiterei unter Herzog Alba mittelst einer Furt den Strom überschritten hatte. So wurde das sächsische Heer völlig überrascht und von der Übermacht nach kurzem Kampf geschlagen. Der wegen seines schweren Leibes in einem Wagen fliehende Kurfürst wurde nach tapferer Gegenwehr, wobei er einen klaffenden Hieb über das Gesicht erhielt, gefangen genommen und vor den Kaiser geführt. Er bat um fürstlichen Bewahrsam, doch der Kaiser antwortete ungnädig: „Ihr sollt gehalten werden, wie Ihr es verdient.“

Der gefangene Kurfürst mußte nun sein Land an den Kaiser abtreten, und dieser übergab Land und Kurwürde an seinen Bundesgenossen Moriz von Sachsen unter der Bedingung, daß er den Söhnen des Kurfürsten ein geziemendes Jahreseinkommen zuweise. Als Pfand hierfür trat Moriz die Ämter: Eisenach, Gotha, Weimar, Coburg an seinen Vetter ab, und so entstanden die kleinen sächsischen Herzogtümer, welche noch jetzt im Besitz der Ernestiner sind. Bald darauf ergab sich das belagerte Wittenberg, und der Kaiser zog triumphierend in die Stadt ein, von der einst die Kezerei ausgegangen war. Doch er duldete den evangelischen Gottesdienst, und als ihm am Grabe Luthers geraten wurde, die Leiche des großen Kezers ausgraben und verbrennen zu lassen, sagte er: „Ich führe Krieg mit den Lebenden, nicht mit den Toten.“

Anders benahm er sich gegen den Kurfürsten und gegen Philipp von Hessen. Er führte den ersteren als Gefangenen mit sich umher, ja er ließ ihn zum Tod verurteilen, um ihn zu schrecken. Doch als dem Fürsten das Todesurteil vorgelesen wurde, während er in seinem Zelte mit dem Herzog von Braunschweig Schach spielte, sagte er ruhig zu seinem entsetzten Mitspieler: „Vetter, hab Acht auf Euer Spiel! Schach der Königin!“ — Auch Philipp von Hessen ergab sich freiwillig dem Kaiser, weil ihm sein Schwiegersohn Moriz von Sachsen und der Kurfürst von Brandenburg verbürgt hatten, daß ihm dann weder Leben noch Land und Freiheit genommen würden. Doch der Kaiser ließ ihn trotzdem verhaften und führte ihn nun auf allen seinen Zügen als Gefangenen mit sich umher, wobei er ihn sehr hart behandeln ließ.

So war auch Norddeutschland unterworfen, nur Magdeburg widerstand dem Kaiser. Dieser benutzte nun seinen Sieg und erließ auf dem nächsten Reichstag zu Augsburg (1548) das sogenannte „Interim“ (Zwischen), d. h. er ordnete an, wie es einstweilen in Religionsfachen gehalten werden sollte. In diesem Interim blieb den Protestanten wenig mehr als die Priesterehe und der Laienkath. Sogleich begann der Kaiser dies Interim vielfach mit Gewalt durchzuführen. Aus Süddeutschland wurden vierhundert evangelische Prediger mit Weib und Kind vertrieben, und die Messe wurde an vielen Orten wieder eingerichtet. Zugleich richtete er überall die Kaiserherrschaft wieder auf. Denn wo er mit seinen verwilderten spanischen Truppen erschien, die Freund und Feind roh